







Umsätze an den Gemeinderat aus, auch der Gewerbeverein nahm hier Stellung, verwarf die Kundenliste und sprach sich für Einteilung der Stadt in eine Anzahl von Bezirken mit entsprechenden Verkaufstellen aus. Das Oberamt forderte nun den Gemeinderat zur Neuorganisation auf. Der Gemeinderat wählte eingehend die Vorteile und Nachteile der Kundenliste und kam zu der Ansicht, daß eine Kundenliste für eine kleinere Stadt nicht notwendig sei, da die kleinen Geschäftsleute, die vorher schwer zu kämpfen hätten, durch eine Kundenliste großen Schädigungen ausgesetzt würden. Eine richtige Verteilung der Lebensmittel sei auf andere Weise möglich.

Magold, 27. Nov. Die Vereinigten Deckenfabriken Calw haben der Stadtverwaltung für die Familien von Ausmarschierten, sowie für die Hinterbliebenen von Gefallenen wiederum die reiche Gabe von 1000 Mk. gespendet. Die Spende wird am Weihnachtstag zur Anstaltung gelangen.

Pforzheim, 24. Nov. Die kürzlich erwähnte amerikanische 8000 Mk.-Spende kam nicht, wie es im Stadtratsbericht hieß, aus New-York, sondern von der Pforzheimer Kriegshilfe in New-York. Dort befindet sich der Hauptbesitz der nordamerikanischen Bekleidungs- und Wollwarenherstellung, die vor mehr als 40 Jahren von ausgewanderten Pforzheimern gegründet wurde.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

Zürich, 27. Nov. (SAG.) Der „Messagiero“ meldet aus Petersburg: In der Donau abwärts am Dniestrov zeigten sich feindliche Minen, die die Heranschaffung der russischen Verpfändungen aus der südlichen Dobrudscha nach der Walachei unmöglich machten. Neue Umgruppierungen an der Dobrudschafront seien zur Rettung Bukarests notwendig. Der „Secolo“ meldet: Die Rumänen zerstören die Bahn Jekski-Bukarest, um ein Vordringen des Feindes auf Bukarest von Osten unmöglich zu machen.

Zürich, 27. Nov. (SAG.) Der „Tagesan.“ meldet: Die unmittelbare Folge des Donauüberganges der Centralmächte ist die Freimachung des Donauweges durch das Eisener Tor über Rufschauf nach Gernawoda, wodurch die Nachschube für die Dobrudscha-Armee erleichtert und die serbischen Bahnlinien für den mazedonischen Feldzug aus- schließlich nutzbar werden. Damit schaffe der große

Erfolg der letzten Tage den Centralmächten wieder auf allen balkanischen Kriegsschauplätzen die nicht mehr zu brechende Ueberlegenheit.

Frankfurt, 27. Nov. (SAG.) Wie aus dem Haag die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, meldet der „Daily Telegraph“ aus New-York vom Freitag: Alle Washingtoner Telegramme weichen zwar in ihrem Inhalt von einander ab, kommen jedoch in ihrer Tendenz überein, daß in den Kreisen der Minister Beunruhigung, fast eine Panik über die Neigung der Deutschen, sich nicht an die Zusagen für den Tauchbootkrieg zu halten, entstanden sei. Ein drahtloses Telegramm besagt, daß wohl durch die Tauchbootfrage eine neue Periode der Schwierigkeiten in den deutsch-amerikanischen Beziehungen eintreten könnte.

Den 28. November 1916, mittags.

Berlin, 28. Nov. Zur Beratung des Hilfsdienstgesetzes im Reichstag heißt es in der „Tägl. Rundsch.“: Alles kommt auf knappe entscheidende Sachlichkeit an. Für kleinliche Rechthaberei ist nicht mehr Zeit und Raum. Nachdem man aber Monate Zeit gehabt hat, die Sache nicht zu machen, kann man sich auch zwei Tage gönnen, um sie zu machen, wenn sie jetzt nur gut gemacht wird.

Berlin, 28. Nov. Wie verschiedene Blätter zu melden wissen, sollen auch im Wirkungskreis der französischen Obersten Heeresleitung umfassende Neuerungen bevorstehen, die besonders die Deeresverloerung betreffen.

Berlin, 28. Nov. Nach neueren Nachrichten aus Rußland erscheint es der „Germania“ zufolge nicht ausgeschlossen, daß der Kadett Stürmers mit dem Wechsel im militärischen Oberbefehl indirekt zusammenhängt. Die Berufung des Großfürsten Nikolajewitsch sei ein deutliches Anzeichen dafür, daß man in Rußland die äußersten Anstrengungen für die Rettung der verfahrenen Kriegslage machen wolle. In dieser Richtung liege auch die Ernennung Trepows. Man hoffe, der letztere werde die Munitionserzeugung beträchtlich zu heben wissen.

Berlin, 28. Nov. (BTW.) Laut Berl. Lokanz wird die Konferenz zur Anbahnung des Friedens, die in New-York stattfindet, begleitet sein von der Verlesung der Rede des Reichskanzlers. Man höre

die Meinung, die Rede werde die Grundlage für eine Friedenserörterung geben.

Basel. (Priv.-Tel.) Die Ereignisse, die sich gegenwärtig auf dem rumänischen Kriegsschauplatz zutragen, haben in Frankreich eine förmliche Panik hervorgerufen. Die militärischen Mitarbeiter der Presse gehen zu, daß es Falkenhain und Radensien gelungen ist, ihre Streitkräfte im konzentrischen Angriff gegen Bukarest zu vereinigen und daß man sich auf eine große Entscheidungsschlacht unter den Befestigungen der rumänischen Hauptstadt gefaßt machen müsse. Die Zeitungen hoffen, daß es Brusslow in letzter Stunde gelingen werde, die Lage zu retten. Sie deuten an, daß die rumänische Heeresführung eine Neugruppierung ihrer Armeen vollzieht, deren Wirkung im letzten Augenblick in die Erscheinung treten werde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Lokalanz.“ meldet aus Rotterdam: Der Marine-Mitarbeiter der „Times“ führt von neuem aus, daß die englische Marine auf solche Streifzüge durch Angriffe auf deutsche Stützpunkte antworten müsse. Dies sehe man jetzt ein, denn das gehe aus den wiederholten Luftangriffen auf Jeedbrügge und Ostende hervor. „Daily Mail“ bringt einen scharfen Leitartikel, worin sie die Veier an Balfours Versprechen in der Guildhall und an seinen Brief an die Bürgerkammer der Osküste erinnert, wonach neue Streifzüge nur eine Katastrophe für den Feind werden würden, jetzt aber hätten sich diese Streifzüge zu einer Katastrophe für Balfours Ruhm ausgebildet.

Frankfurt a. M. (Pr.-Tel.) Die „Frei. Ztg.“ erfährt aus Bern: Die Schweizerische Bundesrat in der vergangenen Woche seinen Gesandten in Berlin beauftragt hat, die Aufmerksamkeit des deutschen Reichskanzlers auf den ungünstigen Eindruck zu lenken, den der Massentransport belgischer Arbeiter nach Deutschland in der öffentlichen Meinung der Schweiz hervorgerufen habe. Das „Berliner Tagebl.“ bemerkt dazu: Wir nehmen an, daß der Bundesrat nun auch in Paris in einer Note über die Vorgänge in Griechenland interpellieren wird, denn der ungünstige Eindruck, den diese auf die Schweizer öffentliche Meinung ausüben, ist mindestens ebenso stark.

**Der Krieg als Friedensflüster.**

Roman von S. Hillger.  
(Nachdruck verboten.)  
7) „Darum machen Sie sich nun keine Sorgen mehr, verehrte Freundin, ich hoffe, etwas für Johannes tun zu können. Es wird sich ein Weg finden.“  
„Das wäre gut und edel von Ihnen!“ rief sie mit aufleuchtenden Augen. „Hans ist ein tüchtiger, gewissenhafter Arbeiter, ein pflichttreuer Beamter, aber zu schlicht und harmlos. Stets läßt er sich von den Kollegen übervorteilen, verdrängen, die anderen kommen vorwärts, er bleibt immer auf demselben Punkt. Wenn er zehn Jahre älter ist, wird er sich überhaupt nicht mehr in einer Stellung behaupten können.“  
„So weit wollen wir lieber nicht vorausdenken, sondern jetzt ein paar Spielzeuge für die Kinder kaufen und dann endlich dieses Wiedersehen feiern. Ich denke, wir haben alle beide Hunger bekommen, und bei Kempinski weiß ich ein ungehörtes, lauschiges Plätzchen, wo wir Jugenderinnerungen austüscheln können.“  
„Diese Einladung muß ich zurückweisen, auf die Gefahr hin, Sie zu verlieren,“ bemerkte Dora ernst, „eine Tasse Schokolade will ich mit Ihnen trinken, alles andere ist ausgeschlossen!“ Sie hatte die prachtvollen dunklen Augen in banger Frage zu ihm aufgeschlagen.  
„Er sah, sie fürchtete schon, ihn wieder zu verlieren, und wurzelte doch noch zu fest in ihren „Spießbürgerlichen“ Anschauungen, um seinen Wunsch zu erfüllen.“  
Ein heimliches Lächeln trübte seine bartlosen Lippen. „Man muß den Bogen nicht zu straff spannen.“  
„Ich ehre Ihre Bedenken, gnädige Frau,“

pflichtete er ihr bei, verstopfen ihren Arm drüsend, und nichts liegt mir ferner, als Sie gegen Ihren Willen bestimmen zu wollen...! Aber hier sind wir schon am Ziel.“  
„Er betrat mit ihr einen Spielwarenladen. Das Beste suchte er für Doras Lieblingsaus, eine Parade-Puppe und eine Bahn mit elektrischem Betrieb, Herummachen, eine Bahn mit elektrischem Betrieb, Passagieren und Zugpersonal, auch zwei Teddybären und blaue Gummibälle. Jetzt geriet die junge Frau wirklich in Entzücken, und auch Bittner fand Vergnügen an diesem Einkauf. Sie lachten und scherzten. Man konnte sie für ein verliebtes junges Ehepaar halten.“  
Dann gingen sie zu Josi. „Hier sah ich Sie vorhin, Frau Dora, und erkannte Sie sofort“, raunte Alfred; „ich zögerte, Ihnen zu folgen, aber wie glücklich bin ich jetzt, daß ich's getan.“  
„Ich weiß nur nicht, wie Hans über all dies denkt“, sagte sie.  
„Vertrauen Sie mir, Frau Dora! erzählen Sie, was Hans vor sich gebracht, und wie es kommt, daß Sie Ihre schönen Augen mit dem Kram da“ — er wies auf das Palet — „verderben müssen.“  
„Ich habe meine Freude an den Handarbeiten, Herr Bittner, es ist kein Muß, daß ich mitwerbe, aber —“  
„Wenn Sie gut angezogen sein wollen, so müssen Sie sich das Geld dazu verdienen,“ unterbrach er sie brüsk, „warum wollen Sie Verstand mit mir spielen, verehrte Freundin? Das hat ja keinen Zweck! Es muß Hans doch zu helfen sein. Und ich will ihm helfen! Ein angenehmeres Leben soll für Sie alle beginnen! Zunächst muß ich doch aber wissen, wo es fehlt und wo ich den Hebel anzusetzen habe. Früher konnte man Hans einen tüchtigen Menschen nennen. Ist das anders geworden?“

Dora zögerte. Es war ihr doch peinlich, daß sie hier unumwunden aussprechen sollte, was sie selbst sich kaum eingestehen wagte.  
„Machen Sie, daß ich Mißtrauen mit dem treiben könnte, was Sie mir anvertrauen, gnädige Frau?“  
Bittner sah sie aus seinen durchdringenden grauen Augen an. Es war etwas Zwingendes in seinem Blick. Auch früher hatte sie das empfunden und es unerträglich genannt. Jetzt lag es wie ein Bann auf ihr. Sie sprach, sie konnte nicht anders. Das Herz war ihr auch wohl über- voll, sie hatte es keinem zuvor ausgeschüttet.  
Der Kellner brachte das Gemünschte. Es blieb ihr eine kurze Zeit zum Ueberlegen, denn er stellte sich in der Nähe des Tisches auf, an welchem sie saßen. Da mußten sie beide schweigen.  
Doch ein Blick Bittners, den Dora, die in ihrer Schokolade trübte, nicht bemerkte, verschleudete den Gannmed.  
Nun waren sie ungestört; denn um diese Zeit war die Konditorei wenig besucht. In Hörweite sah niemand.  
„Sie sind mir noch die Antwort auf meine Frage schuldig, gnädige Frau!“  
Dora schrak zusammen. Wenn er so förmlich und fremd zu ihr sprach, fürchtete sie, daß er sich von ihr abwenden, seine Freundlichkeit bedauern könne. Das hätte ihr, schon der Kinder wegen, bitter leid getan, sah sie doch die leuchtenden Leuglein schon im Geiste vor sich, hörte die jubelnden Stimmen, die Freude über all das herrliche Spielzeug.  
„Ich mißtraue Ihnen nicht, Herr Bittner, nein, für so undankbar müssen Sie mich nicht halten —!“

(Fortsetzung folgt.)

# Meine grosse Weihnachts-Ausstellung

in Puppen und Spielwaren, Kindermöbeln etc.

habe eröffnet. Infolge frühzeitigen Einkaufs meines Weihnachtsbedarfs bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft gute Ware zu äußerst vorteilhaften Preisen anzubieten. Zur gefl. Besichtigung meines großen Lagers lade höflichst ein.



**Moritz Gerwig**

**Pforzheim**

b. Sedanplatz.

Erstes und größtes Spezial-Geschäft am Platze. Mitglied des Rabalt-Spar-Vereins.



K. Oberamt Neuenbürg.

## Bestandsberhebung von Werkzeugmaschinen.

Das Stv. Generalkommando hat laut „Staatsanzeiger“ Nr. 272 angeordnet, daß Maschinen von ihren Besitzern nach dem Stand vom 21. November d. Js. bei der K. Feldzeugmeisterei, Techn. Zentralabt., Berlin W 15, Liegenburger-Strasse 18-20, bis spätestens 30. ds. Mts. anzumelden sind. Meldepflichtig sind:

- Kl. a Drehbänke mit mindestens 160 mm Spindelhöhe.
- Kl. b Abstechmaschinen und Kappsägen für Material von mindestens 60 mm.
- Kl. c alle Revolverbänke.
- Kl. d Fräsmaschinen.
- Kl. e Schleifmaschinen.
- Kl. f Bohrmaschinen, Bohrer und Fräswerke.
- Kl. g Vertikal-Bohr- und Drehwerke (Karussellbänke)
- Kl. h Shaping, Stoß- und Hobelmaschinen.
- Kl. i Automaten.
- Kl. k Spezialmaschinen, wie Hinterdrehbänke, Zentriermaschinen, Pressen und Stangen, Aufwurf-, Luft- und Fallhammer, sowie Abgratpressen.

Von der Meldepflicht ausgenommen sind:

- 1 Maschinen, die für Kriegszwecke voll und ausschließl. und für eine voraussichtlich längere Dauer als zwei Monate vom 21. Nov. d. J. ab beschäftigt sind.
- 2 Maschinen in Maschinenfabriken, die ihrerseits wieder zur Erzeugung von meldepflichtigen Maschinen und von Maschinen für Kriegszwecke dienen.

Kriegszwecken dienen Maschinen, die verwendet werden zur Herstellung von Waffen, Munition, Feldgerät, Fahrzeugen, Flugzeugen, Flugschiffen, Bekleidung und Nahrungsmitteln für die Heeres- und Marineverwaltung, sowie von Geräten für die Eisenbahn, Post und Telegraphie.

Die Meldungen haben auf den amtlichen „Meldebögen“ für Bestandsaufnahme von Werkzeugmaschinen“ zu erfolgen, die, für die einzelnen Maschinenklassen getrennt, von dem Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken Berlin W 15, Banerische Straße 2 oder bei dem Verein deutscher Maschinenbauanstalten Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 3 auf Postkarte anzufordern sind.

Verletzungen der Meldepflicht sind strafbar.

Den 25. Nov. 1916.

O.H.A. Gaifer.

Calmbach, 27. November 1916.

Stadt Karien.

Lieben Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß heute früh 1/3 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter



**Frau Karoline Schanz**  
Schlossermeisters Witwe

im Alter von 83 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Töchter: Frau Pauline Brunner,  
Helene Schanz,  
Berta Schanz.

Die Enkelin: Helene Brunner.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 1/2 Uhr.

K. Oberamt Neuenbürg.

## Die Ortsbehörden

der in Betracht kommenden Gemeinden werden um Einreichung der Anmeldungen über die vorhandenen Mengen an Delfrüchten erinnert (§ 2 Abs. 1 der Bundesratsverordnung vom 15. Juli 1915/26. Juni 1916 über Delfrüchte und daraus gewonnene Produkte, R.G.Bl. 1916 Seite 595).

Den 25. November 1916.

O.H.A. Gaifer.

## Rotes Kreuz.

Die Weihnachtssendungen ins Feld sollen nun gepackt werden.

Hiesige Frauen und Fräulein, welche Zeit und Lust zu dieser Aufgabe haben, werden gebeten, sich zwecks näherer Besprechung am Mittwoch nachmittag 3 Uhr im Gasthof zum „Bären“ einzufinden.

Der Bezirksvertreter.

Stadt Wildbad.

## Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 9. Dezember 1916, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus im schriftlichen Ausschreibungs-

Stadtwald IV Abt. 101 Kellerloch:

85 Stück tannenes Langholz I.-VI. Kl. mit zus. 78,63 Fm.,

14 „ „ „ Sägholz I.-II. Kl. mit zus. 18,69 Fm.:

Stadtwald III und IV:

167 Stück tann. u. forch. Langholz I.-VI. Kl. mit zus. 141,52 Fm.,

26 „ „ „ Sägholz I.-II. Kl. mit zus. 24,32 Fm.:

Stadtwald VI Kegeltal, Abt. 7 Schöntann:

370 Stück tannenes Langholz I.-VI. Kl. mit zus. 277,20 Fm.,

21 „ „ „ Sägholz I.-II. Kl. mit zus. 23,18 Fm.:

Stadtwald VI Kegeltal, Abt. 1-3:

11 Stück tannenes Langholz III.-V. Kl. mit zus. 7,91 Fm.,

1 „ „ „ Sägholz II. Kl. mit zus. 1,21 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslos, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klaffen-einteilung und Larpreise pro 1916, der Ausschuss ist zu 100% der Larpreise angeschlagen.

Wildbad, den 25. November 1916.

Stadtschultheißenamt.

Stv. Eger.

Gräfenhausen, den 27. November 1916.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters



**Ernst Luz**

erfahren durften, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Luz.

Neuenbürg.

Die bestellten

## Rohlraben

können abgeholt werden.

K. Schumacher.

Kaufe

ein 8-10jähriges

## Pferd

Fuchs oder Braunen, das auch gut einsp. geht. Offerten an Frau G. Schlanderer Wtw., Unterreichenbach.

Heilt den Verwundeten!  
Ziehung garant. 2. Dez. 1916  
Rote Kreuz Kriegs-Geld-Lotterie  
2185 nur bars Geldgewinn zusammen Mark:

**36000**  
Hauptgewinn Mk.  
**15000**

Lose zu 1 Mark.  
13 Lose 12 Mk. Porto u. Liste 35 Pf.  
Zu beziehen durch alle Vertriebsstellen und die Generalagentur  
**J. Schweickert**  
Stuttgart, Ecktur. 6.  
Fernsprecher 1921.

In Schumburg bei Ehrlich's Buchhandlung.

## Bücher fürs Feld!

Altstein-Ausgaben:

Kriegsgetraut,  
Försterbuben,  
Goldne Kette,  
Jodel und die Mädchen,  
Rubinke,  
Die große Gauklerin.

Reclam-Ausgaben:

Ausgewählte Romane.  
Mah, Karl, Reise-Erzählungen:

Bei den Buren,  
Am Meere,  
Abenteurer,  
Feuerhand,  
Testament u. s. f.

Gaughofer:

Nachete Scarpa,  
Der russische Niederbrn.

Wothe:

Zauber-Runen.

Berg:

Was Medlenburger Land  
fürm in Masuren  
erlebte.

Landsturm heraus.

Fraude:

Hindenburgschläge.

Spiegel:

Kriegstagebuch „U 202“

u. a. m. empfiehlt die

Buchhandlg. d. Erzählens.

